

## Vorwort

Seit mehr als zehn Jahren schreiben wir unsere Kolumnen über Führung, Kommunikation und Change – und wir haben den Eindruck, dass sich die Welt der Veränderung immer schneller dreht. Das liegt zum einen an der in unseren Zeiten beispiellosen Corona-Pandemie, während der sich vieles verändert hat, persönlicher Kontakt lange Zeit eingeschränkt war und auch die Zahl der stationären Patienten spürbar und offenbar auch längerfristig gesunken ist. Wesentlicher Change-Faktor ist die Digitalisierung, die das Gesundheitswesen in vielerlei Hinsicht maßgeblich und mit hohem Tempo verändert. Diese Veränderung geschieht sowohl in IT-technischer Hinsicht mit neuen Programmen und mit zahllosen Funktionalitäten verbindenden Plattformen als auch mit einer neuen Art der Zusammenarbeit, die die bisherigen „Silos“ der Berufsgruppen und der Abteilungen zunehmend miteinander verbindet und durchlässiger macht. Dies hat Auswirkungen auf Führung und Kommunikation, die neben digitalen Kompetenzen auch viele Soft Skills immer bedeutsamer werden lässt. Wenn Kooperation und Interaktion so wichtig sind und die persönlichen Begegnungen gleichzeitig seltener werden, dann muss die Qualität der tatsächlich stattfindenden persönlichen Kontakte intensiver, wirksamer und besser werden. Laterale und vertikale Führung erfolgt nur, wenn man folgt – und folgen wird man nur Menschen, denen man vertraut und mit denen eine tragfähige Beziehung gewachsen ist.

Wir gehen in diesem Kolumnenband intensiv darauf ein, welche Kompetenzen in dieser Zeit dafür besonders wichtig sind und was es braucht, um jetzt erfolgreich zu sein. Changemanagement wird unter verschiedenen Blickwinkeln des Scheiterns und des Erfolges betrachtet und wir beschreiben erstmals, was eigentlich Changecoaching bedeutet, sowohl vor als auch hinter den Kulissen der betrieblichen Öffentlichkeit.

Bei aller Veränderung gibt eine starke und klare Wertebasis den Menschen im Unternehmen Halt und Stabilität, wenn die Werte verständlich mit Kriterien beschrieben und auch ehrlich gelebt werden. Dazu gesellt sich die Sinnfrage. Für uns beide sind Menschen „Sinnsucher“, und wenn die Arbeit im Unternehmen und dessen Existenz an sich sinnstiftend ist, dann gibt das Energie und Zuversicht, die anstehenden Veränderungen mitzugestalten, den Change aktiv zu durchleben und das Neue mutig und mit Freude in den betrieblichen Alltag zu bringen.

Bei all dem ist die wichtigste Person, die es zu führen gibt, Sie selbst. Sich gut zu kennen, nicht über jedes Stöckchen zu springen, das jemand oder man selbst einem hinhält, führt zu Gelassenheit und Flexibilität und verbessert die Lebensqualität maßgeblich. Insofern sind Reflexivität und Introspektion wichtige Selbstführungskompetenzen, die es sich im eigenen Interesse lohnt auszubauen.

Und nun wünschen wir Ihnen in diesem Sinne viel Freude beim Lesen und Umsetzen der einen oder anderen Anregung.

Berlin im Oktober 2021

Pia Drauschke und Stefan Drauschke